

# Viel Lärm befürchtet

Geplanter Ersatzneubau der Grenzwaldbrücke steht in der Kritik



Noch bis zum 4. April können Bürgerinnen und Bürger ihre Einwendungen zu dem Projekt abgeben.

Archivfoto: Volker Nies

Von **STEPHANIE ELM**  
**MOTTEN**

Für den Ersatzneubau der Grenzwaldbrücke bei Speicherz hatte die Autobahn GmbH im Januar ihre Planfeststellungsunterlagen der Gemeinde dargebracht. Man konnte nicht davon ausgehen, dass die Gemeinde Moten diese ohne weitere Gegenprüfung absegnen. Überrascht haben die Ergebnisse der Firma Regio Consult, präsentiert durch Wulf Hahn, aber doch etwas.

Nicht nur seien der Fachagentur für Stadt- und Verkehrsplanung nicht alle erforderlichen Unterlagen zur Prüfung vorgelegt worden, auch gebe es Dokumente, die die Autobahn GmbH selbst nicht vorweisen könne, die aber zur Bewertung nötig seien. Diese sind beispielsweise die Verkehrsprognose und die Unter-

suchung zum Verkehrsaufkommen auf der Grenzwaldbrücke. Nicht vorgelegt worden seien Kostenschätzung, Höhenpläne und Schallberechnungen. Auch fehlten Untersuchungen zu Fledermausvorkommen, wasser-technische Untersuchungen und die Prüfung der Beeinträchtigung charakteristischer Vogelarten sowie eine Trassenoptimierung für einen objektiven Variantenvergleich. „Das ist schon sehr unzufriedenstellend“, so Wulf Hahn während der Sitzung des Gemeinderats.

Weiterhin seien die etwa acht Kilometer, die die West-Variante länger ausfallen soll, „nicht nachvollziehbar“, ebenso wenig, dass – wie von der Autobahn GmbH angegeben – keine städtebaulichen Belange betroffen sein sollen. Unter Miteinbeziehung der FFH-Bewertung und des Artenschutzes kam die Agentur zu dem Schluss, dass die Westvariante die günstigere Variante sei. „So eindeutig, wie es

die Autobahn GmbH darstellt, ist es für uns nicht“ – soweit sein „Vorwort“, denn die vor allem für die in der Gemeinderatsitzung erschienenen Speicherzer Bürger brennendste Frage betrifft die Lärmbelastung.

Verschiedene Lärmkennwerte stuft Regio Consult als „fehlerhaft“ ein, wie den Anteil an Schwerlastverkehr. Die Autobahn GmbH hatte einen Schwerlastverkehrsanteil von 12,9 Prozent (tags) und 43,6 Prozent (nachts) angegeben. Dagegen habe eine Dauerzählstelle bei Welkers tagsüber einen Lkw-Anteil von 19,2 Prozent und nachts von 53,2 Prozent ergeben. Für 2035 ist „aufgrund der allgemein erwarteten Zunahme der Lkw-Verkehre auf Autobahnen“ von „noch höheren Lkw-Anteilen auszugehen“, so Wulf Hahn: „Die Lärmkennwerte müssen neu ermittelt werden.“ Die Lärmbelastung liege in

## Mehr Verkehr erwartet

der Oberzeller Straße, dem der Autobahnbrücke am nächsten gelegenen Teil, tagsüber bei 58,8 Dezibel (dB), nachts bei 55,9 Dezibel. Tagsüber habe es sogar Spitzenwerte von 60 Dezibel gegeben, dies entspreche der „Grenze zur akuten Gesundheitsgefährdung“, so Hahn. Diese Lärmbelastung ziehe sich in den gesamten Siedlungsbereich von Speicherz. Tritt diese Lärmbelastung (60 dB) nachts auf, müsse der Vorhabenträger, also die Autobahn GmbH, „einschreiten und Lärmschutz anordnen lassen“. Solange gelte die Lärmsanierung – dies allerdings nur freiwillig.

Ein weiterer Punkt ist der Prognosehorizont. Die von der Autobahn GmbH angegebenen acht Jahre seien „nicht ausreichend“, zehn bis fünfzehn Jahre seien die Norm. Dies fließt alles in die Stellungnahme der Gemeinde mit ein. Erste Bürgermeisterin Katja

Habersack (parteilos) fasste die abweichenden Ausgangswerte zusammen: „Wir haben nun wirkliche Argumente.“ Landrat Thomas Bold und Staatssekretär Sandro Kirchner hätten ihre Unterstützung zugesagt. „Die Diskussionen gehen weiter“, so Habersack. „Unabhängig davon, ob wir von einem Ersatzneubau oder einem Neubau sprechen, der Bürger ist der Leidtragende.“ Wulf Hahn empfahl, „so viele Einwendungen wie möglich zu machen“, denn jeder Einwand müsse behandelt und bewertet werden. Bürger können bis zum 4. April ihre Einwendungen bei der Regierung von Unterfranken abgeben. Die Stellungnahme der Gemeinde mit den Ergebnissen der Untersuchung durch Regio Consult wurden von den Gemeinderäten einstimmig beschlossen.

Die Untersuchung von Regio Consult wurde bereits in der nicht-öffentlichen Sitzung im Februar mit einem Auftragsvolumen von etwa

„

Unabhängig davon, ob wir von einem Ersatzneubau oder einem Neubau sprechen, der Bürger ist der Leidtragende.

**Katja Habersack**  
Bürgermeisterin

9800 Euro vergeben. Die Wiederaufforstung des Gemeindegewalds ging in Höhe von circa 26 500 Euro an die Baumschule Hornung. Förderanträge sind bereits gestellt.

# Die Passion Jesu in einer Krippe dargestellt

Ausstellung in der Rommerzer Pfarrkirche von Palmsonntag bis Pfingsten

**ROMMERZ**

Für gewöhnlich bringt man Krippen mit der Advents- und Weihnachtszeit in Verbindung. Doch in Rommerz gibt es dieses Jahr erstmalig auch eine Passionskrippe. Sie ist mit viel Liebe zum Detail von Rudolf Auth geschaffen worden.

Sie haben eine lange Tradition, sind aber im Gegensatz zu ihrem weihnachtlichen Pendant heutzutage – zumindest in unserer Region – eher selten zu finden: Passions- oder Osterkrippen. Doch solche Krippendarstellungen erleben seit einiger Zeit ein gewisses Comeback. So gab es im Kreis Fulda 2021 drei Krippen dieser Art in den Kirchen in Hilders und Flieden sowie am Frauenberg in Fulda zu sehen.

Entstanden ist der Brauch ursprünglich einmal aus demselben Grund, wie auch die Weihnachtskrippen: Als viele Menschen noch nicht lesen oder schreiben konnten, wollten ihnen die Geistlichen mit solch bildhaften Darstellungen die Geschichte der Bibel nahebringen – eine „Bibel

zum Anschauen“ quasi.

Das ist auch dem Rommerzer Rudolf Auth auf eindrucksvolle Art und Weise gelungen. Der 65-Jährige, der seit seiner Kindheit schon Weihnachtskrippen, Vogelhäuschen oder andere Kreationen aus Holz baut, hat fast 200 Stunden Arbeit und eine Menge Herzblut in die Passi-

onskrippe investiert. Finanziert und unterstützt durch die Katholische Kirchengemeinde sowie mehrere Geld- und Sachspenden hat Auth auf einer Fläche von 180 mal 80 Zentimetern eine sehr authentisch wirkende Kulisse geschaffen, um die biblischen Szenen aus der Passion sehr greifbar darstellen zu können.

Hierfür wurden 76 Figuren, die im Grödnertal in Südtirol gefertigt wurden, in der Szenerie angeordnet.

Vom Einzug Jesu in Jerusalem, über das letzte Abendmahl und Jesu Leidensweg samt Kreuzigung bis hin zur Grablegung und Auferstehung sind hier insgesamt 18 biblische Darstellungen zu be-

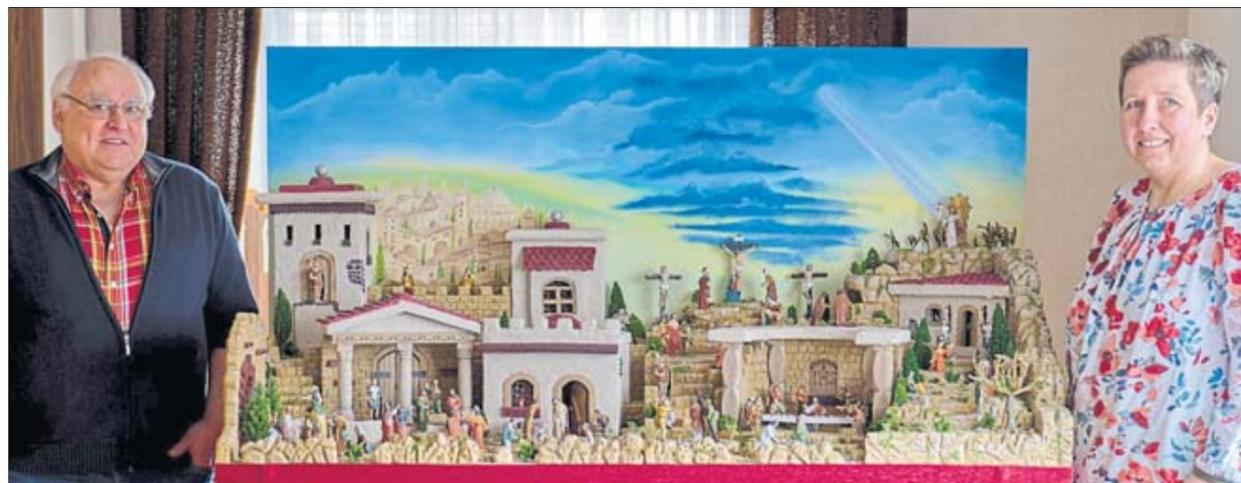
staunen. So sieht man mit markanten Details den Hahn, der dreimal kräht, die Soldaten, die um Jesu Gewand wülfeln, Veronika mit dem Schweißstuch in ihren Händen und sogar Judas, der sich geplagt von Schuldgefühlen an einem Baum erhängt hat. Durch den wirkungsvollen Hintergrund, welchen der

Rommerzer Uli Kern künstlerisch gestaltet hat, kommt die Szenerie besonders gut zur Geltung.

Es ist Rudolf Auth, der die Leidenschaft für das Werken mit Holz einst von seinem Vater in die Wiege gelegt bekam, ein Herzensanliegen, die Passionskrippe für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

„Besonders in unserer zunehmend schnelllebigen Zeit ist eine solche Krippe eine gute Möglichkeit, der Hektik des Alltags zu entfliehen und sich auf die einzelnen Szenen einzulassen“, so Auth. So wird die Passionskrippe im Zeitraum von Palmsonntag bis Pfingsten in der Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt in Rommerz aufgebaut sein.

Die Kirche ist täglich bis 18 Uhr geöffnet, sodass man sich in Ruhe Zeit nehmen und sich auf die einzelnen Darstellungen einlassen kann. Hierzu liegt auch ein Buch aus, welches Maria Schad und Susanne Jahn vom Pfarrgemeinderat entworfen haben. Es beschreibt nebst Detail-Fotografien von Michael Feber die einzelnen biblischen Szenen.



Links Rudolf Auth, der die Krippe geschaffen hat und rechts Susanne Jahn, Sprecherin des Pfarrgemeinderats der Katholischen Kirchengemeinde Rommerz.  
Foto: Michael Ferber